

Feinfühliges Musik und deutliche Worte

„ProArte“ begleitet Gottesdienst – Pfarrer Groß zeigt sich besorgt über Umgang mit Vertriebenen

Von Roland Fink

Leimen. „Wir waren auf alles vorbereitet, nur nicht auf Kerzen und Gebete“. Für die damalige Führung der DDR waren die Friedensgebete in Leipzig vor 25 Jahren eine Situation, mit der sie nicht gerechnet hatten. Pfarrer Steffen Groß hat dies nun bei einem Gottesdienst in der evangelischen Mauritiuskirche in Leimen wieder in Erinnerung gerufen. „Es fiel kein Schuss, es fiel der Eiserne Vorhang“, sagte er.

In die Predigtreihen und Glaubenskurse war dieser Gottesdienst eingebunden, der mit einer Intrada des Posaunenchores Leimen eröffnet wurde. „Doch das Wunder ist vorbei, es ist Krieg in Europa“, sagte der Pfarrer mit Blick auf den Ukraine-Konflikt. Vertreibung und Flüchtlingselend stehen aufgrund weltweiter kriegerischer Auseinandersetzungen erneut auf der Tagesordnung. Allerdings, so Groß, der ein vehementer Vertreter der freitäglichen Mahnwachen auf dem Georgiplatz in Leimen ist, habe sich Verständnis für die Situation ver-

triebener und entrechteter Menschen noch nicht überall breit gemacht. „Da kommen E-Mails zu mir als Pfarrer, da stellen sich mir die Haare zu Berge, manche auch von Vertretern im Stadtrat“, erzählte er gegenüber der Gemeinde.

„ProArte“, ein Vocal-Ensemble aus der Liedertafel-Familie gestaltete den Gottesdienst mit. Hans-Josef Overmann hatte mit seinen Sängerinnen und Sängern die Messe des Komponisten Heinrich Isaak aus dem 15. Jahrhundert einstudiert. Ein halbes Jahrtausend liegt dieses Werk zurück und ist dennoch so lebendig und eindrucksvoll wie damals. Etliche Messen und Missa hat der Flame geschrieben, weitere Motetten und zahlreiche weltliche Werke. Trotz der außerordentlichen Begabung Isaacs für die weltliche Liedkomposition liegt der Schwerpunkt seiner Tätigkeit dennoch nicht in dieser Sparte, sondern in der Bearbeitung Gregorianischer Weisen, in der geistlichen Komposition überhaupt. 58 Offizien, 46 Motetten, 33 Messen, 32 einzelne Messensätze, an Hymnen, Sequenzen und Pro-



Kantor Michael A. Müller. Foto: Fink

sen etwa neun an der Zahl, darunter Sätze mit drei bis zwölf Abteilungen. Das Vocal Consort „ProArte“ unterstrich seine Klasse mit der Feinfühligkeit, sich in die Liturgie mit den Chorsätzen einzufügen und dem Gottesdienst dennoch den ihm gebührenden Rahmen zu überlassen.

Bekanntgegeben wurde im Gottesdienst, dass Michael A. Müller vor kurzem zum Kantor ehrenhalber der Badischen Landeskirche ernannt wurde. Kirchenmusiker Müller ist langjähriger Organist der Mauritiuskirche, wurde in Heidelberg geboren und lebt in Leimen. Er absolvierte seine Studien an der evangelischen Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

Neben seiner praktischen Kirchenmusikertätigkeit und der pädagogischen Arbeit in Leimen bildet das Konzertieren im In- und Ausland einen wesentlichen Bestandteil seiner Arbeit. Von der dänischen bis zur Schweizer Grenze, von Cottbus bis Bad Zwischenahn hat er die deutschen Orgellandschaften regelmäßig bereist. Außerdem führten ihn Konzertreisen als Solist und Begleiter bereits nach Spanien, Frankreich, Polen und Japan.

Als Organist zeichnet Müller seit Jahren verantwortlich für die Konzertreihe „Musik in der Mauritiuskirche“ und rief das ökumenische Orgelfest „Windklang“ in Leimen ins Leben. Seit 2012 ist er ebenso fester Organist der Reihe „Orgel-Talk“ in Bad Rappenau. Außer der Orgel-Sololiteratur liegt ihm die Pflege von Raritäten, wie Transkriptionen von Orchesterwerken, Musik für Orgel und Streicher und auch Orgel und Sologebete sowie selten zu hörende Komponisten sehr am Herzen. In jüngster Zeit präsentiert er auch zunehmend eigene Orgelkompositionen in seinen Konzertprogrammen.



Das Vocal-Ensemble „ProArte“ beim Konzert in der Mauritiuskirche. Foto: Fink